

Krankschreibung(en)

Beitrag von „WillG“ vom 5. Oktober 2020 10:21

Ich habe das gestern in der Bahn gelesen und wollte daheim antworten, bin dann aber nicht dazu gekommen. Aber inzwischen wurde das, was ich sagen wollte, von [Firelilly](#), [chemikus08](#) und [Vogelbeere](#) gesagt.

Die große Empörung, die hier reflexartig geäußert wurde, ist gnadenlos übertrieben. Eine solche Situation ist eine Belastung, die natürlich Krankheitswert hat. Aber das wurde nun schon mehrfach erläutert. Auch, dass es die Befürchtung, vom Amtsarzt in den (Teil-)Früruhestand geschickt zu werden, nicht ganz unbegründet ist. Lass dich da dringend beraten, am besten von der Rechtsstelle deiner Gewerkschaft bzw. deines Verbands!

Ganz allgemein: Diese reflexartige Empörung erweist uns allen einen Bärendienst, weil gerade das dazu führt, dass KollegInnen, die solche - echte! - Probleme haben damit sofort in eine Ecke gedrängt werden. In der Konsequenz werden solche Lösungen nicht mehr transparent mit Vorgesetzten und PRs abgesprochen, weil man Angst davor hat, eben genau so beschimpft zu werden, wie das hier der Fall war.

Dadurch brechen solche KollegInnen weg, ohne dass man eine pragmatische Lösung finden kann. Das Vertretungsproblem an der Schule verschärft sich ebenso wie die psychische Belastung der KollegInnen. Damit tut man keinem einen Gefallen.